

schein sowohl mit eingedrucktem Wertstempel zu 10 und 20 Pfg., als auch ungestempelt zum bisherigen Preise ausgegeben. Die neuen Formulare sind für die Einzelauslieferung von Postanweisungen bestimmt, während die bisherigen Formulare zu Postanweisungen künftig nur in den Fällen zu verwenden sind, wo Postanweisungen auf Grund von Einlieferungsbüchern oder Verzeichnissen eingeliefert werden. Bis auf weiteres können jedoch die bisherigen Formulare für einzeln aufzuliefernde Postanweisungen weiter benutzt werden.

Der anhängende Einlieferungschein ist vom Publikum übereinstimmend mit der Postanweisung und ohne Änderungen, Radierungen usw. auszufüllen; andernfalls wäre vom Annahmehauptbeamten ein besonderer Einlieferungschein anzufertigen, wodurch der Zweck der Neuerung, die Abfertigung des Publikums am Schalter zu beschleunigen, verloren gehen würde.

c) Einlieferungscheine über gewöhnliche Pakete.

Auf Antrag erteilen die Postanstalten — ebenfalls vom 1. Juli ab — über gewöhnliche Pakete Einlieferungsbescheinigungen, für die eine Gebühr von 10 Pfg. zu entrichten ist. Ueber mehrere zu einer Postpaketadresse gehörende Pakete wird eine gemeinschaftliche Einlieferungsbescheinigung ausgestellt.

Zu den Einlieferungsbescheinigungen sind Formulare der von der Postverwaltung vorgeschriebenen Art zu benutzen. Sie werden in Blocks zu 100 Stück hergestellt und zum Preise von 20 Pfg. für den Block an das Publikum abgegeben. Formulare, die nicht von der Post bezogen werden, müssen mit den von der Post gelieferten genau übereinstimmen.

Das Formular zur Einlieferungsbescheinigung hat der Absender des Pakets auszufüllen. Er hat am Kopfe des Formulars seinen Namen anzugeben und im Formular die Zahl der zu Paketadresse gehörenden Pakete, den Namen des Empfängers sowie den Bestimmungsort einzutragen. Die Gebühr für die Einlieferungsbescheinigung hat er durch Aufkleben von Freimarken auf dem Formular zu entrichten.

Die Einlieferung des Pakets wird bescheinigt, indem der Unterbeamte der Paketannahmen auf der Einlieferungsbescheinigung die Aufgabenummer des Pakets vermerkt und die Freimarken mit dem Tagesstempel bedruckt.

Lozales und Provinziales.

Annaburg, 1. Juli. (Personal-Nachrichten.) Am 30. d. M. um 10 Uhr und abends 8 1/2 Uhr angelegte Luftfeier findet, wie uns mitgeteilt wurde, im Saale des Herrn Däumichen statt.

Annaburg, 30. Juni. Bei dem heute Nachmittag aufstretenden Gewitter traf ein Blitzstrahl den Telefonmast auf dem Kaufmann Duesch'schen Hause, zerstörte die Leitung und nahm seinen Weg nach dem Speibitzer Scheib'schen Hause, wo er die Telefon-Anlage zerrümmerte. Glücklicherweise wurde weiterer Schaden nicht angerichtet.

Annaburg, 1. Juli. (Personal-Nachrichten.) Am 1. Juli übernimmt Herr Lehrer Rohne aus Erfurt die durch Verlegung des Lehrers Heim an die Unteroffizierschule Neubereich freigeordnete Lehrerstelle an der hiesigen Unteroffizierschule. — Mit dem gleichen Termin wird Lehrer Schürler von der Königl. Militär-Knaben-Erziehungsanstalt Annaburg an die Unteroffizierschule Jülich veretzt. Ein

Nachfolger ist noch nicht bestimmt. — Der Inspektor Blacha von der hiesigen Knabenerziehungsanstalt übernimmt mit dem heutigen Tage die Stelle des Mentanten an der Unteroffizierschule Bartenstein in Döhrsen. Sein Nachfolger ist der Unterzahlmeister Baumer aus Weichen. — Der Postassistent Zickert ist von Annaburg nach Jähna veretzt.

OC. Wogende Lehren. In folger Bracht steht jetzt das Korn auf dem Höhepunkt seiner Entwicklung. Aus den schneidbaren Wiesenauen mit hohem Gras sind jetzt wogende Lehrenfelder geworden, die sich in lustigen Spiel hin und her wiegen. Der Reifeprozess der Lehren nimmt nunmehr seinen Anfang. Den Beginn desselben verkündet uns jener goldfarbene Hauch des Blütenstaubes, der sich auf die Fruchthalme legt. Die Tage des Kornes sind bereits gezählt. In wenigen Wochen muß es unter den Streichen der Sichel und Sense sein Leben lassen. Nach altem Volksglauben geht jetzt in den Kornfeldern die Moggennuhme einher, die dieselben gegen Frevler schützt. Im weißen leuchtenden Gewande schreitet sie über das wogende Halmenmeer. Kinder, die beim Plündern von Kornblumen mutwillig die Halme niedertraten, lockt sie so tief in das Lehrenfeld hinein, daß sie sich nicht wieder herausfinden und umkommen. Deshalb:

Laß' dich'n die Blume!
Geh' nicht in's Korn!
Die Moggennuhme
zieht um da vorn!

— **Vorarbeiten bei Neubauten.** Bei Neubauten wird vielfach, hauptsächlich auf dem Lande gegen die Bestimmungen im § 4 des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen verstoßen, so daß sich die pflichtigen Personen der Bestrafung aussetzen. Wir wollen deshalb nachstehend diese Vorschriften zur Erinnerung unserer hierbei interessierten Leser bringen. Bei Neubauten ist der Bauleiter verpflichtet, an leicht sichtbarer Stelle einen Anschlag anzubringen, welcher den Stand, den Familiennamen und wenigstens einen ausgeschriebenen Vornamen, sowie den Wohnort des Eigentümers, und, falls dieser die Herstellung des Gebäudes oder eines einzelnen Teiles des Gebäudes einem Unternehmer übertragen hat, des Unternehmers in deutlich lesbarer und unverlöschbarer Schrift erhalten muß. Wird der Bau von einer Firma als Eigentümer oder Unternehmer ausgeführt, so ist diese und deren Niederlassungsort anzugeben.

— Es ist vielfach die irrige Ansicht vertreten, daß für Lehrlinge, auch wenn sie das 16. Lebensjahr erreicht haben, keine Invalidenmarken

ausgestellt werden können. Wir teilen mit, daß für Lehrlinge, die an Stelle der Kost eine Entschädigung in barem Gelde — Kostgeld — erhalten, sei es auch noch so gering, stets eine Versicherungspflicht besteht, dagegen unterliegen die Lehrlinge, welche bei dem Meister nur in Kost stehen, der Versicherung nicht.

Falkenberg, 29. Juni. Gestern nachmittag ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 12jährige Sohn des Bahnbediensteten Brandis hatte sich den Spaß gemacht, einen Nubbaum zu erklettern. Infolge eines Fehltritts stürzte er ab, wobei er einen Bruch des Schlüsselbeines erlitt. Eine Frau, die den Unfall angehen, erbat sich die Jungen und brachte ihn in einem Handwagen zum Arzt.

Jähna. (Selbstmordverrückung in der Arrestzelle.) Der Arbeiter Häbel wurde am Sonntag vormittag in Haft genommen. Am Nachmittage verübtte derselbe Selbstmord in der Arrestzelle. Durch das

Zertrümmern einer Fenster Scheibe wurde jedoch Herr Bischoff aufmerksam und konnte ihn noch im letzten Augenblick abknicken. Er hatte sich mit einem Leibriemen aufgehängt. Herr Bischoff nahm sofort Wiederbelebungsvorkehrungen vor und nach längerer Zeit kam Häbel wieder zu sich.

Prisikäßig. Unfall. Donnerstag vormittag hatte der bei seinem Bruder in Arbeit stehende, einige 30 Jahre alte W. Albrecht in der Schmiede ein Pferd beschlagen lassen. Beim Aufsteigens scheute das Pferd plötzlich. W. stürzte zu Boden und erhielt einen Hufschlag gegen den Kopf, so daß er benimmungslos nach Hause getragen werden mußte.

Ziebigk. (Tödlischer Unglücksfall.) Beim Kirchenspielen stürzte Sonntag nachmittag der Arbeiter August Köditz aus Alten, 36 Jahre alt, von der Leiter. Im Kreisstranfenhause, wohin er gebracht wurde, verstarb er vorgestern nachmittag an den erlittenen Verletzungen.

Rahla, 27. Juni. (Nicht klammern.) Eine sehr ererkliche Bekanntmachung erklärt die Porzellanfabrik Rahla; es heißt da: „Wie wir hören, erachten es einzelne Geschäftleute hier für nötig, in unserem Betrieb arbeitende Personen zu schmähen. Wir machen die Betreffenden darauf aufmerksam, daß sie, wenn sich solche Fälle wiederholen, aus der Lieferantliste ein für allemal gestrichen und un-nachlässig dem Gericht übergeben werden.“

Jordorf (Kr. Döhrsen), 27. Juni. Alle Schützenkönige noch am Leben. In voriger Woche wurde hier das 50jährige Bestehen des Freischießens gefeiert. Es wurde festgesetzt, daß alle seit dem Bestehen der Gilde zum Schützenkönig ernannten Schützenbrüder noch leben und auch zur Stelle waren. Gewiß eine Seltenheit!

Juidau, 27. Juni. Eine nachahmenswerte Verordnung im Verkauf von Filzen. Die Stadt ordnete an, daß alle im Stadtbezirk befindlichen Filze und Schwämmchen nach Einzelorten getrennt zu halten und mit Namen zu bezeichnen sind. Die Filze dürfen ferner nicht abgeputzt oder zerstückelt sein.

Gatha. (Ubel verpflichtet.) Aus Freude über die ihr vom Herzog von Koburg gewordene Verleihung des erblichen Adels hat die Familie von Schlenk-Barensdorf der Arbeiterkassette der Bronzefarbenwerke A.-G., vormals G. Schlenk in Barensdorf, den doppelten Wochenlohn ausbezahlt und zugleich die Arbeitszeit um eine Stunde verlängern lassen.

Lüneburg, 25. Juni. In Glendorf wurde ein dreizehnjähriger Knabe von einer Kreuzotter gebissen und ist nun in den besten Tagen.

Berlin, 28. Juni. (Bluttat.) Eine schwere Bluttat ist am Sonntag in Mariental, im Kreise Tempelin in der Mark verübt worden. Dort erschloß der Schmied Marowski nach einem Streite seine Braut, die Dienstinagel Emma Lax und tötete sich darauf selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Das Motiv der Tat ist Gierich.

Altenstein, 30. Juni. (Neue Vertagung des Schönebeck-Prozesses.) Mit großer Spannung sah man heute der Eröffnung der Sitzung des Schönebeck-Prozesses entgegen. Die Angeklagte war bei der Eröffnung der Sitzung wieder nicht erschienen. Der Vorsitzende teilte mit, daß die vier Sachverständigen die Angeklagte sämtlich für verhandlungsunfähig erklärten, da sie in der vergangenen Nacht einen schweren Krampf- und Tobsuchtsanfall erlitten habe. Die Verhandlung des Prozesses wird daher bis Sonnabend früh vertagt.

fällt. Und doch mischt sich eine große Freude in diesen Schmerz; sie soll den wiedersehen, den sie noch immer liebt, den Jugendgeliebten.

Baron Schöningk der Veltene ist eines Tages nach Dollen hinübergelommen und hat eine lange Unterredung mit Frau v. Rothenfeld.

Hans Leopold hat sich dem Vater anvertraut und Schöningks Herz blutet für seinen Jungen.

„Und ich hatte gehofft, daß Fee seine Liebe erwidert,“ sagt der alte Herr betrübt, „sie haben sich ja oft gezaunt, aber trotzdem schien es mir zuweilen, als müßten die Weiden ein Paar werden.“

„Auch ich habe es gehofft,“ seufzt die Baronin, „aber auch wenn Fee Deinen Sohn liebt, so opfert sie sich auf und entgibt ihrem persönlichen Glück, um den Vater nicht einlam zu lassen.“

„Da schlag' doch gleich das Wetter drein!“ rief Schöningk heftig und schlug mit der Faust auf den Tisch, „soll ich zu dem Dickopf, Deinem Mann gehen und ihm die Wahrheit sagen, frisch von der Leber weg? Bin jetzt gerade in der rechten Stimmung dazu.“

„Es würde doch nichts helfen,“ lautete die mutlose Entgegnung, „glaube mir, Dietrich, er leidet selbst mehr, als wir wissen, denn er hat sein Herz an das Kind gehängt.“

Während die beiden alten Freunde kummervoll beisammensaßen, streifte Felicie abschiednehmend durch Park und Garten. Die Bäume hatten in den letzten Frostnächten alles Laub verloren, kahl und beraubt ragten sie gen Himmel, die dünnen

Blätter raschelten unter den kleinen Füßen des jungen Mädchens. Sie fühlte seit Tagen ein dumpfes Weh in der Brust, seit jenem Tage in Müdigem, als sie mit Hans Leopold unter der Eiche gestanden.

„Bleiben Sie hier, bleiben Sie in Kurland, — denn ich habe Sie lieb, — grenzenlos lieb, — über alles.“

Diese Worte verfolgten sie, sie fesselten sich schmeichelnd in ihr Ohr, tönen in ihren Träumen wieder und grüßen sie am Morgen beim Erwachen; diese Worte werden ihr Glück und ihr Elend werden, wenn sie die kurische Grenze überschreitet und das grün-blau-weiße Banner der baltischen Heimat nicht mehr über ihrem Haupte weht. Es ist ja kein sichtbares Banner, es besteht in der Phantasie und sie hat die Farben sehr lieb genommen, nur ist das leuchtende Grün, Sinnbild der Hoffnung, mitten durchgerissen und allmählich wandelt es sich in ein düsteres Grau. Desto heller ist das Blau, die Treue die sie hoch halten will, treu ihrem Vater als sein Kind, treu in dem, was sie für Recht erachtet, treu der kurischen Heimat in dankbarer Erinnerung und — noch eine andere Treue will sie halten, dem Manne, den sie liebt und dem sie doch nie angehören darf.

Weiß und fleckenlos wird die Erinnerung bleiben, Fee will durch das Leid nicht bitter werden, sie will darnach streben, immer besser zu werden, dem Ideal nach, das ihr vorleuchtet. O! vielleicht, vielleicht lernt das junge, wunde Herz wieder still zu werden, vielleicht ist die ernst erfüllte Pflicht ge-

nug, um den Schrei des Herzens nach einem persönlichen Glück zu überdauern.

Fee ist in Gedanken verunken zum Schlummerhügel gegangen; sie steht am Hügel, der ihren Namen trägt und blickt auf das weiße Wappenstein nieder, das sie so oft mit liebenden Händen geschmießt. Auch heute legt sie einige Blumen auf das Grab nieder, ein Monatsröslein, einige Wurzelschnecke und eine frühe Hyazinthe, die sie in ihrem Zimmer gezogen. Sie nimmt Abschied von der Toten und geht durch die lange Reihe der Hügel, die den Namen ihres Geschlechtes tragen. Aber nicht allein von den stillen Schläfer und Schläferinnen scheidet sie, von hier kann man durch die entlaubten Bäume das weiße Herrenhaus von Klein-Troska sehen, seine Heimat, die er mit ihr teilen wollte und die sie nie betreten wird. Sie winkt ein Lebewohl hinüber, leise bewegen sich Fee's Lippen wie im Gebet. Eine halbe Stunde später sitzt sie auf Arras Rücken und tragt durch die Kastanienallee, zum letztenmal will sie den Wald durchstreifen, den sie so oft allein, oder mit dem Großvater, zuweilen mit Hans Leopold besucht. Heute scheint die Sonne freundlich hernieder, aber ein kalter Hauch ist in der Luft und die Natur scheint in Erwartung der rauhen Winterherrschaft zu frieren. Auch Fee friert in dem dünnen Reitsattel, sie galoppiert über die feuchten Waldwege und verlangsamte den Schritt des Goldfisches; seinen schlanken Hals klopfend, fällt ihr doch auch dieser Abschied schwer.

Fortsetzung folgt.



Das Luftschiff L. 3. VII im Teutoburger Walde gestrandet.

Das Verkehrsluftschiff „Deutschland“ (L. 3. 7), das am 22. Juni unter Führung des Grafen Zeppelin die glänzend verlaufene Fahrt von Friedrichshafen nach Düsseldorf und zwei Tage darauf mit 32 Personen an Bord eine mehrtägige Passagierfahrt von Düsseldorf nach Dortmund und Bochum ausführte, ist am 28. d. Mts. bei einer Fahrt, die mit 19 Pressevertretern an Bord von Düsseldorf aus Vormittags 8 1/2 Uhr angetreten wurde, infolge Motordefekts und Sturmes abgetrieben worden und nach 9stündiger Fahrt schwer beschädigt im Teutoburger Walde gestrandet. Ein Monteur hat einen Beinbruch erlitten; sonst wurden glücklicherweise niemand verletzt. Graf Zeppelin, der sich in den letzten Tagen auf seiner Weisung bei Konstanz aufgehalten hatte, befand sich auf der Reise von Friedrichshafen nach Kiel und empfing in Frankfurt a. M. die Nachricht von dem Unglück. Mit der Absicht, eine Fahrt von etwa zwei Stunden auszuführen, hatte er zunächst die Richtung auf Köln zu einschlagen, änderte sie aber bald nach dem Bergischen Lande hin, erschien, mit Jubel begrüßt, vor 11 Uhr über Solingen und ging dann über Remscheid, Barmen und Gelsenkirchen hinweg.

Weiter wird aus Düsseldorf gemeldet: Das Luftschiff „Deutschland“ ist zwischen 5 1/2 und 5 3/4 Uhr bei Jürga im Teutoburger Walde gelandet. Es ist mit der Gondel in den Bäumen hängen geblieben und hat unwesentliche Beschädigungen erlitten.

Die Landung des Verkehrsluftschiffes „Deutschland“ erfolgte infolge widrigen Windes. Der Ballon wurde aus einer Höhe von etwa 1500 Metern am Kleinen Freden hinabgedrückt und versank sich dabei in den Bäumen. Anscheinend sind doch wesentlichere Beschädigungen eingetreten. Namentlich scheint vor den hinteren Propellern ein Durchbruch erfolgt zu sein. Es macht den Eindruck, als ob sehr weitreichende Reparaturen notwendig würden. Militär ist zur Hilfeleistung von Osnabrück hier eingetroffen.

Das Luftschiff „Deutschland“ liegt im Walde auf der Seite. Der hintere Teil ist vollständig zerstört. Die Ballonetts wurden entleert. Das Luftschiff wird abmontiert. Ein Monteur erlitt einen Beinbruch. Militär sperrt den Platz ab.

Berlin, 29. Juni. Die gestern havarierte „Deutschland“ flog ungefähr eine halbe Stunde mit einer Geschwindigkeit von 200 m in einer Höhe von 250 m bis auf 1250 m in die Wolken. Als sie aus den Wolken herausstrat, fiel sie rapid bis auf eine Höhe von 100 m und geriet in den Teutoburger Wald. Bei dem unwilligen Ausstrich hatte das Luftschiff sehr viel Gas verloren. Zum Unglück verjagte noch im kritischen Moment der vordere Motor. Die „Deutschland“ geriet in die Bäume. Ein Baum drang durch den Boden der Passagierkabinen. Einige andere Bäume durchbohrten die Hülle. Dadurch wurde das Luftschiff festgehalten. Es soll der Versuch gemacht werden,

es durch Fällen der Bäume derart freizubekommen, daß möglichst viel Material gerettet wird.

Osnabrück, 30. Juni. Graf Zeppelin traf gestern Abend gegen 6 Uhr aus Frankfurt a. M. hier ein. Am Bahnhof hatten sich zum Empfang des Grafen die Spitzen der Behörden eingefunden. Auf dem Wege zum Hotel wurden dem Grafen von der Bevölkerung lebhaft Ovationen dargebracht. Im Hotel nahm Graf Zeppelin die Berichte des Direktors Holzmann und des Oberingenieurs Dürr entgegen. Es scheint fraglich, ob der Graf eine Beschädigung des Luftschiffwracks vornehmen wird. Falls nicht andere Dispositionen getroffen werden, reist Graf Zeppelin diese Nacht noch nach Berlin ab. Die Demontierung des Luftschiffes „Deutschland“ ist im Laufe des gestrigen Tages fast vollendet. Sämtliche Teile des Luftschiffes sind bereits auseinandergenommen. In den Kaiser wurde ein telegraphischer Bericht über den Unfall des Luftzeugers „Deutschland“ abgesandt.

Osnabrück, 30. Juni. Seit den frühen Morgenstunden ist man mit der Verpackung des gestrandeten Luftschiffes „Deutschland“ beschäftigt, das vollständig demontiert nach Friedrichshafen verfrachtet wird. Die wertvollen Teile, die Maschinen, Gaszellen und Instrumente sind vollständig intakt. Die ärztliche Untersuchung des bei der Strandung verletzten Monteurs ergab, daß eine Lebensgefahr nicht vorliegt. Der Verletzte befindet sich auf dem Wege zur Heilung und empfing gestern den Besuch des Grafen Zeppelin.

Düsseldorf, 30. Juni. In Kreisen der Deutschen Luftschiffahrt verlautet, daß der Wiederaufbau des Luftschiffes „Deutschland“ beschloffen wurde. Man will ungefähr die Summe von 100000 Mark bewilligen.

Bermischte Nachrichten.

Aus Bitterfeld wird geschrieben: „Parveal 7“ ist nunmehr fertiggestellt und wird seine Probezüge beginnen. Er übertrifft alle anderen „Parveal“-Luftschiffe an Größe und hoffentlich auch an Leistungsfähigkeit. „Parveal 7“, der als Passagierluftschiff dienen soll, hat „Helsgrau“. Die zweiflügeligen Propeller sind getriebe, da es bei den anderen Luftschiffen, deren Propeller sich erst durch die Zentrifugalkraft streiten, vorgekommen ist, daß sie das Gehäuse oder auch sich selbst beim Anlauf beschädigt haben. Die Ankunft des Parveal-Luftschiffes in Dresden ist für den 5. oder 6. Juli zu erwarten. — Ballon „Bitterfeld“, der am Sonnabend unter Führung des Regierungsbauinspektors Nachstätter zu einer Nachtfahrt aufgestiegen war, landete nach 17stündiger Fahrt glatt bei Elbing (Westpreußen).

Mädchen mit weniger entwickeltem Ehrgefühl. In Halberstadt hatte sich ein Justizrat wegen tätlicher Beleidigung der Tochter des Erliten Staatsanwalts vor Gericht zu verantworten. Der rote Belegiger wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Recht so. Wer die Ehre eines Mädchens antastet, verdient harte Strafe. In der Urteilsbegründung soll es nach dem Stendaler „Märker“ aber u. a. wie folgt heißen: „Es handelt sich in vorliegenden Falle nicht um ein Mädchen der niederen Stände, deren Ehrgefühl nicht so stark entwickelt sei, sondern um eine Dame aus besserer Familie. Durch ihre Erziehung und gesellschaftliche Stellung habe sie ein höheres Ehrgefühl, das durch die tätliche Beleidigung des Angeklagten auf das schwerste verletzt wurde.“ — Das ist eine geradezu fast ungläubliche Urteilsbegründung; denn sie stellt ein Attentat auf die Ehre der Töchter von reichlich zwei Drittel unseres Volkes dar. Eine Differenzierung der Frauenehre erscheint uns als eine Verlesung der Frauenehre überhaupt. Auch die Tochter einer Bachfrau hat genau die gleiche Ehre, wie die Tochter eines Erliten Staatsanwalts, und Frauenehre ist im Bauernhause genau so hoch geachtet wie im Salon. Das sollten schließlich auch preussische Richter wissen.

Nicht weniger als sieben Bräute hielt sich ein Buchhalter in Berlin, nachdem er seiner Gattin durchgebrannt war. Am den Aufwand bestreiten zu können, hat er nach und nach 23000 Mk. unterschlagen. Schließlich hob er noch ein fremdes Bankdepot ab und verbrüdete sodann. Jetzt wird er fleckrichtlich verfolgt.

Eisenbahnunfall in Schlesien. Bei Bielsk in Osterr.-Schlesien fuhr ein Güterzug in einen Personenzug. Ein Wagon des Personenzuges wurde demoliert, wobei 13 Personen leichte Verletzungen davontrugen.

Durchgehende Pferde raiten in Dolzig in Polen in eine auf der Straße spielende Schar Kinder. Die Wirkung war entsetzlich. Ein Knabe von 6 Jahren wurde auf der Stelle getötet. Zehn Kinder wurden an Kopf und Beinen mehr oder minder schwer verletzt. Der Reiter hatte aus Bequemlichkeit die Pferde nicht abgetrennt.

Verhiebene Geschmäcker. Vor dem Schöffengericht in Grünberg hatte sich dieser Tage ein Dienstmädchen zu verantworten, das plötzlich den Dienst verlassen. Als Grund dafür gab es an, es habe des Mittags wohl genügend Fleisch erhalten — das Mädchen diene bei einem Schlächtermeister — aber nicht genügend Kartoffeln! — Ein Gegenstück dazu wird aus Glogau berichtet. Dort beschwerte sich ein Dienstmädchen bei der Polizei darüber, daß es jeden Tag zum Abendbrot — Wurst bekomme. Befragt, was es denn für Essen wünsche, erholte die Antwort: „Nüchternkartoffeln und Schluppermilch“. Als ihr infolge dessen das Gewünschte vorgelegt wurde, tat die Dienstmagd sich derart gültig daran, daß ärztliche Hilfe notwendig wurde.



Kinder-
mehl
Kranken-
kost.

Hervorragend bewährte

Nahrung.

Die Kinder gedeihen

vorzüglich dabei

u. leiden nicht an

Verdaunungsstörung.

Kirchliche Nachrichten.

Christliche: Sonntag Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Sonntag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Languth.

Anzeigen.

Vor 1. Oktober ist eine
Unterwohnung
zu beziehen. Markt 5.

Eine kleine Wohnung
für einzelne Person ist zu vermieten
Ackerstr. 11.

Passend für
Stellmacher etc.
Ein Grundstück mit Schenke,
Stallungen usw. in Pretzin zu
verkaufen. Offert. an die Exped.
d. Ztg. erbeten.

**Brennholz,
Scheitholz,** à m 7 Mk.
altes Bauholz,
à m 5 Mk. verkauft
Wilh. Riethdorf.

Hausgrundstück
in der Holzdorferstraße mit großem
Obst- und Gemüsegarten, zwei
größere Wohnungen, steht unter
günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Ankunft erteilt die Expedition.

Keine Arbeit! Keine Unkosten!
● **Ihr Wasser** ●
braucht man zur Erzielung eines
jahrlang haltbaren prächtigen An-
striches für **Fassaden- und
Innen-Räume** mit
Radium-Farbe.
Allein-Verkauf:
D. Schwarze, Annaburg
Torgauerstr. 12.

Gute kernige
**Dachsplitt,
Dachfenster,
Glasdachsteine,**
Asphalt, Theer und Klebemasse
sowie alle Sorten
empfehlen
Dachpappe
Annaburg. **Fr. Albrecht,**
Dachdeckermeister.

Neue Kartoffeln
verkauft
Bernhard Haufe,
Mühlenstraße.

Pa. Thüringer Stückkalk
zum Bauen und Düngen.
Pa. gemahl. Stückkalk
zum Bauen und Düngen, in Säcken (maschin. firenbar),
Pa. Zementkalk,
Kohlenf. Kalk (Stalksteinmehl), lose verladen,
(maschin. firenbar),
Staubkalk
offizieren zu billigsten Tagespreisen
Schraplauer Kalkwerke A.-G., Halle a. S.
Telephon 3429.

— **Neue** —
Kartoffeln
empfiehlt
Grob's Gärtnerei.

Eine
Oberwohnung
hat zum 1. Oktober zu vermieten
Lichtenberg.

Rumpfbadewanne,
fast neu, billig zu verkaufen. Wo?
fragt die Expedition d. Bl.

Lupinen,
Erbisen und Geradella zur Grün-
düngung, sowie Senf, Delrettig,
Buchweizen, Incarantlee,
Weißrübenfaat, Raps, Alee
und Grasfaamen zur Herbstfaat
empfiehlt
Adolf Weicholt, Pretzin.

Einfamilienvilla
mit Feuerheizung, großem Ob-
garten, mehrere Jahre zu
mieten gesucht.Adr. unter
R. F. 4190 an **Rudolf Woffe,**
Berlin W., Potsdamerstraße
33 erbeten.

Der **Weck'sche**
Einkoch-Apparat



mit **Original-Weck**
Einrichtungen zur
Frischhaltung aller Nahrungsmittel

ist der beste!
Zu haben bei:
J. G. Hollmig's Sohn.

Spielfarten
empfiehlt **Herrn Steinbeiß.**



„Gotthold“ Brifets
und **Grube-Kofz**
zu billigsten Preisen
empfiehlt **E. Grimm,**
Torgauerstr. 47.

Einen Posten zurückgesetzter
Knaben-Anzüge
verkaufe zum und unter Einkaufspreis.
Carl Quehl.

W. & A. Panick, Uhrmacher,
Annaburg, Jessen, Schönwalde.



Reiche Auswahl in
Schmuckfachen,
als: Brochen, Ohrringe,
Armabänder, Colliers, Hals-
ketten, Manschetten- und
Chemisettknöpfe, Kravatten-
Nadeln, Herzchen,
Medaillons, Anhänger, silb.
Fingerhüte, Zweimarkstück-Fassungen u. s. w.
Semi-Email-Schmuck.
Billigste Preise. Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Oscar Naumann, Wittenberg,
Atelier für feine Damenschneiderei
unter Leitung einer tüchtigen Directrice.
Stets neueste Kleiderstoffe. Näßige Preise. Eleganter Sitz.
Trauerkleider nach Maß innerhalb 24 Stunden.
Schwarze Blousen und Kleideröde in allen Weiten stets vorrätig.


Poetzsch-Kaffee
bewahrt seinen Ruf als hervorragende
Qualitäts-Marke
*) in 1/4 - 1/2 - 1/4 Pfd. Original-Paketen v. Richard Poetzsch, Königl. Hoflieferant, Kaffee-grossrösterei in Leipzig, stets frisch erhältlich bei Robert Bengsch, Kolonialwaren.


Die Freude jeder Hausfrau
ist die
Dampfwaschmaschine
System „Krauss“,
welche die Wäsche
in der halben Zeit
kocht und gründlich reinigt.
Mit Rücksicht auf die Schonung
der Wäsche sind 75% Ersparnis
nicht überschätzt.
Das Drohen kann ein Kind verriechen.
Vorrätig bei: **Wilh. Grahl, Schmiedemeister, Annaburg.**

Papier-Servietten,
Seiden-(Blumen)-Papier,
Wasser-Krepp-Papier
in diversen Farben empfiehlt
Herm. Steinbeiß,
Papierhandlung.

Strobin,
bestes Mittel zum Strohhutwaschen,
Paket 25 Pfg.
Strohhut-Saft,
hell, braun und schwarz, à Flasche
30 Pfg., zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Damen- und Kinder-
Konfektion
verkaufe wegen vorgerückter Saison zu be-
deutend herabgesetzten Preisen.
Carl Quehl

Kinderfest in Annaburg.
Unser diesjähriges Volks- und Kinderfest
findet am 10. und 11. Juli cr. statt.
Hierzu ladet freundlichst ein
Das Komitee.

„Waldschlößchen“ Annaburg.
Sonntag, den 3. Juli, von Nachm. 4 Uhr ab:
Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein **Ernst Kleinsorg.**

Kleiderstoffe schwarz u. farbig
wollene und baumwollene Mouffeline,
Daphi, Kattune, Gingham, Blandrucks, Alpaka,
Waffo-Unterzeuge für Herren und Damen,
:: wollene und baumwollene Strümpfe, ::
Kollerjacken • Blusen • Unterröcke,
Knaben-Wasch-Anzüge,
Sonnen- und Regenschirme.
Sebastian Schimmeyer, Annaburg.

Glückwunschkarten
zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit
und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

FIXONA
für die sparsame Hausfrau
st es keine Frage mehr,
sie lässt sich kein
für ein U machen bei
der Auswahl ihres
Waschmittels.
hne Zögern greift sie
zu FIXONA,
nach dem heutigen
Stand der Wissen-
schaft das beste
Waschmittel.
Pakete à 35 u. 65 Pf.
Überall erhältlich.
Fabrikant:
Thierack, Finsterwalde.

Brause-Limonaden
Selterswasser
Champagner-Weise
eigener Fabrikation
empfiehlt in derselben Güte
wie jede ausländische Kon-
furrenz die
Apothete Annaburg.
Wirten und Wiederver-
käufern Vorzugspreise.

Kaffeefiltrier-Papier
in Rollen und Bogen,
Güldenstreifen
Butterbrotpapier
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**
Papierhandlung.

Neue Vollheringe
empfiehlt **R. Bengsch.**
Stachelbeeren,
Johannisbeeren,
Himbeeren
verkauft **Klausenitzer.**

Gratis-
Zugabe.
Bei Einkauf von
1 Pfund ff. Melange-Kaffee
à Mk. 1.68 oder
1 Pfund ff. entöltes Cacao
à Mk. 2.40
verabreiche einen prakt. Gegenstand
für Haushalt etc., das Verzeichniss
darüber ist in mein. Filiale erhältlich.
Richard Selbmann
Chocoladen-Fabrik-Niederlage
Torgauerstrasse 29.

Neue saure Gurken,
neue Voll-Heringe
empfiehlt **J. G. Frischke.**
Bettfedern
und Daunen
prima Qualität, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.

Quittungsbücher
für Miete, Pächte, Zinsen sind
vorrätig in der
Buchdruckerei **Herm. Steinbeiß.**

Mein Zahn-Atelier
Torgauerstr. 27. Treube, im
Dank des Herrn D. Schüttan,
ist jeden Montag von 9 Uhr
Borm. bis 6 Uhr Nachm. geöffnet.
E. Pape,
prakt. Dentist.

Zum Wohnungs-Wechsel
bringe mein
Möbelfuhrwerk
in empfehlende Erinnerung.
Aug. Acker.


Kaninchenzuchtverein
Annaburg und Umgegend.
Sonntag den 3. Juli, nach-
mittags 3 1/2 Uhr
Monats-Verammlung
im Vereinslokal zur „Beintraube“.
Der Vorstand.

Annaburger
Gesellschaftshaus.
Sonntag, den 3. Juli, von
nachmittags 4 Uhr ab
Tanzmusik,
wozu höflichst einladet
Hermann Beck.

Acker's Neue Welt.
Sonntag, den 3. Juli:
Tanzmusik.
Musik vom 20. Inf.-Regt.
Es ladet freundlichst ein
Aug. Acker.

Bürgergarten.
Sonntag, den 3. Juli:
Tanzmusik.
Musik vom 20. Inf.-Regt.
Ergebenst ladet ein
Carl Mörzt.

INDURIN
(Jäme)
Bewährte Dauerfarbe
für Innen- & Aussenanstrich
Billiger & vorzüglicher Ersatz
für Oelfarbe & Leimfarbe
Helle Mattanstriche
PROSPECTE DURCH
Otto Riemann.

Gefinde-Dienstbücher
sind zu haben in der
Buchdruckerei **Herm. Steinbeiß.**

Wie süß
süß ein volles, jugendliches Antlitz und
ein reiner, sarter, schöner Teint. Alles
dies erzeugt!
Stickenpferd-Milchmilch-Seife
von Bergmann & Co., Badend.
Preis à Stück 50 Pfg., ferner ist der
Milchmilch-Cream-Cada
ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen
Sommerproffen. Tube 50 Pfg. bei:
Apotheker Schmorde, Otto Schwarze,
J. G. Hollmig's Sohn.

Fahnen **Reinecke**
Hannover
Vereinsbedarfsartikel.
Redaktion, Druck und Verlag
von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.

